A Brief But Long Story

Da ich in der Schule, rebellisch und ein wirklich unangepasstes Kind war, lernte ich mit der Zeit, dass man seine Eigenimpulse zügeln muss. Ich sollte also nicht mehr unbedingt das tun, was ich halt gern hätte tun wollen; Ich müsse von meinen abenteuerlichen Gedanken und Traumvorstellungen loskommen etc...   
Als Kind kennt man Gut und Böse überhaupt nicht, man hat einfach seine Vorlieben und hofft, niemanden damit zu verletzen. Ein Kind lernt anhand von Reaktionen der Aussenwelt, ob etwas das es gerade getan hat, gut oder schlecht ist, Rationalität gibt es nicht. Je nachdem wie stark man schon erzogen wurde ist ein Kleinkind schon eher unsicher, zurückgezogen und sehr sehr vorsichtig.  
So wurde es für mich eine Herausforderung, meine ganz persönliche Wahrheit auszusprechen/zu leben und selbst überhaupt noch zu erkennen, und vor allem dann so zu zeigen, wie ich mir wünschte, wie mein Gegenüber es erkennen würde.  
  
Nur weil ein 10- jähriges, hyperaktives Kind, gelangweilt im Grammatik- Unterricht da sass, und alles andere spannender fand, die Lehrerin aber, auf die Wichtigkeit des Unterrichtes für mich, plädierte. Durch die vielseitigen Strafen, Elterngespräche und somit verbundenen "Freiheitsrestriktionen", lernte ich, dass es schmerzen würde, wenn ich mich im Moment so zeige, wie ich fühle, mich zu zeigen. Das ursprünglich unschuldige Kind lernt schuldig zu sein.   
Heute noch ertappe ich mich selbst, wie ich in Situationen gerate, bei welchen bspw. jemand berichtet, ein Gegenstand sei verschwunden oder kaputt gegangen. Es könnte auch ein Kollege sein, der in der Runde fragt, ob jemand sein Velo benutzt hatte. Mein Kopf beginnt mir vorzugaukeln, ich selbst sei es gewesen. Es entstehen Schuldgefühle, welche komplett irrationaler Natur sind; Ich weiss ja selbst, dass ich damit gar nichts zu tun hatte, dennoch entstehen solche Schuldempfindungen. Und das nennt man Konditionierung.  
  
Ich hatte lange damit zu kämpfen, so zu mir zu stehen, wie ich mich von meiner eigenen Warte aus, beobachten und fühlen kann. Ich wollte gewisse "Flecken" lange nicht sehen, resp. war ich es leid, das ganze Bild zu sehen und tat gewisse Aspekte als "schlechte" Flecken ab. So entfernte ich mich quasi immer mehr von mir Selbst, meinem Innern mit seinen Gelüsten, Vorlieben, persönlichen Wertvorstellungen und Selbstkenntnissen und überschrieb diese mit Idealen der Aussenwelt.   
Als ich dann in die Berufslehre kam, "wachte" ich das erste Mal auf. Durch die hohe Selbstverantwortung, die uns schon beim Start in der Berufsschule von Novartis abverlangt wurde, gelang es, gewisse Krusten, welche ich gebildet hatte, zu lösen. Ich begann mich zu erkennen und zu entdecken, was sich gut anfühlt. Beides war neu und extrem befreiend, denn ich durfte bis dahin ja nicht mehr komplett JA zu mir selbst sagen. Von da an, begann die Reise, eine Reise die viel abverlangen sollte und auch nicht wirklich bequem war und immer noch nicht ist. Aber soll das Leben bequem sein? ;-)

**Die Reise zu mir selbst**

Ich erkannte das erste Mal, dass ich selbstbestimmend sein kann, als ich mich dazu entschloss, meinen Gefühlen zu folgen und somit Ja zu mir zu sagen. Als ob ich bis jetzt, jeden Morgen die blaue Pille aus dem Film Die Matrix schluckte. Doch als ich mich dann eines Tages dazu entschloss und mir eingestand, dass ich sexuelle Gelüste auch zum gleichen Geschlecht habe, probierte ich die rote Pille. Zu diesem Zeitpunkt, an dem ich entdeckte, dass ich selbst bin, erwachte ich quasi wortwörtlich zu mir selbst; Wie beim Aufstehen am Morgen, ich fühlte. Und so wurde mir bewusst, dass ich ein wirklich fremdbestimmtes Wesen war, welches ich eigentlich nicht mehr sein wollte.  
Die Reise sollte also beginnen.   
  
Einfach war es ganz und gar nicht, denn mein Kopf wollte in eine andere Richtung mit meinem Leben, als es mein Herz wollte. Herz und Kopf gerieten sich also sehr gerne in die Haare und machten es teilweise fast unerträglich. Doch ich wollte die Wahrheit wissen; WER BIN ICH?  
  
Da mein Kopf aber so stark war und ich mein Herz in den vergangenen Jahren quasi unter Erde und Steinen verschüttete, suchte ich mir kinesiologische Hilfe. Denn mein Unterbewusstsein war zu diesem Zeitpunkt wirklich so unterbewusst, dass ich keinen Plan hatte, wie ich mit mir selbst Frieden schliessen konnte.  
  
Die Zeit verging und verging, von Tag zu Tag begegnete ich wieder neuen "Schatten" und "Dämonen", welchen ich Einzug gewährt hatte, mich aber entschied, Ihnen die Kündigung zukommen zu lassen. Ich brauchte Sie nicht mehr, da ich ja auf der Suche nach mir selbst war und ich keine externen Gebilde und Konstrukte mehr in meinem Sein wollte. Es wurde besser, schöner und leichter.   
  
Ich vertraute auf das Leben selbst, in den dunkelsten Stunden, voller Trauer, Sehnsucht und seelischem Schmerz. Das Leben führte mich auf magische Weise immer an die Personen, das YouTube Video, oder die Informationen, welche mir weiterhalfen. Ich konnte immer freier und freier werden. Das Leben macht ja Spass, und ein paar Minuten später war es wieder trüb wie Brackwasser. Einfach weiter gehen.   
  
Mir wurde auch bewusst, wie sehr ich manipuliert wurde, von meiner Umgebung, auch von Medien und der Schulzeit. Alles sei toll und gut. Konsumieren und Freude haben, ja!  
Doch zu welchem Preis, wir sehen ja oft nur das Finanzielle... Doch ich begann mir auch dort Gedanken zu machen, dass meine coole Hollister- Hose nun mal Kinder kostete.  
Ich begann mit Menschen, die diesen Missständen ausgesetzt sind, wirklich mitzufühlen und entschied mich: Ich wollte das nicht mehr, ich wollte diese Geschäfte nicht weiter unterstützen. Auch dort durfte ich frei- werden und von meinem damaligen Konsumwahn abkommen...